

Erinnerung an Fürsten, Kanzler und Rockstars

HEIDELBERG Das Grandhotel „Europäischer Hof“ ist seit 150 Jahren im Familienbesitz und hat schon zahlreiche illustre Gäste beherbergt – Heute sind Anzugträger ebenso willkommen wie Besucher in Jeans

VON RALPH BAUMANN

Das Luxushotel „Europäischer Hof“ in Heidelberg wird in diesem Jahr 150 Jahre alt. Aus diesem Anlass hatte die Inhaberfamilie von Kretschmann kürzlich zu einem „Tag der Offenen Tür“ geladen.

Wir hatten mit 300, vielleicht 400 Leuten gerechnet, am Schluss aber kamen 1800 und wollten einfach mal hinter die Kulissen schauen“, berichtet Caroline von Kretschmann, die vor gut zwei Jahren in die Geschäftsführung eingestiegen ist und das Luxushotel nun gemeinsam mit ihren Eltern Sylvia und Ernst-Friedrich führt. Die wollten sich eigentlich beim Eintritt der Tochter ganz zurückziehen, konnten von dieser aber vorerst zum Bleiben überredet werden.

Wenn das Hotel noch schläft, kreuzt Sylvia von Kretschmann bereits an der Rezeption auf. Um 6 Uhr, oft aber auch schon früher, erkundigt sie sich beim Nachtporrier nach Besonderheiten der zurückliegenden Stunden, ehe sie sich um den Blumenschmuck und die ersten Frühstücksgäste kümmert. Die Inhaber sind rund um die Uhr für die Kundschaft da, in gleichem Maße aber für ihre 150 Angestellten. Viele arbeiten schon jahrzehntelang im „Europäischen Hof“. „Wir sind wie eine große Familie“, versichert Ingo Binz, der Leiter der Gastronomie.

Obwohl die anderen Hotels es alle getan haben, kam für die von Kretschmanns nie infrage, auf eigenes Reinigungspersonal zu verzichten und die Dienstleistung stattdessen einzukaufen. Was geht, wird im Hotel von eigenen Leuten erledigt. Zu den Angestellten zählen ein Polsterer, ein Elektriker, ein Schreiner und zwei Maler. „Wer glückliche Gäste haben will, der braucht glückliche Mitarbeiter“, weiß denn auch Caroline von Kretschmann nur allzu gut. Die promovierte Betriebswirtin hatte ihren Lebensmittelpunkt bereits in Berlin, ehe sie der Gedanke doch faszinierte, das familiäre Grandhotel, das viele Um- und Ausbauten erlebte, in vierter Generation zu leiten.

Mittelfristig möchte sie die Zimmerauslastung verbessern, sie liegt derzeit bei 53 Prozent. Gerade hat sie eine Vision 2025 zu Papier gebracht. „Ich möchte, dass wir dann das herzlichste Luxushotel und das persönlichste Fünf-Sterne-Stadthotel Deutschlands sind.“



Zeitlose Eleganz: Halle und Bar im Heidelberger Hotel „Europäischer Hof“.

FOTOS: EUROPÄISCHER HOF

Längst vorbei sind die Zeiten, als am Eingang Krawatten ausgehängt wurden, falls Herren es wagten, ohne diese im Europäischen Hof aufzukreuzen. „Uns sind Leute in Jeans genauso lieb wie die im Anzug“, sagt die 46 Jahre alte Juniorchefin. Sie wünscht sich, dass Bürger der Stadt oder der Region wie beim „Tag der Offenen Tür“ einfach ins Hotel spazieren und es sich dann in der Bar oder im Restaurant, der altherwürdigen Kurfürstentube, gemütlich machen: „Vielleicht schaffen wir es ja, eine Art Wohnzimmer Heidelbergs zu werden.“ In diesem Jahr gibt es anlässlich des Jubiläums jeden Monat eine besondere Veranstaltung im Hotel, sei es eine Lesung, ein Konzert oder ein gastronomisches Schmankerl. Dabei stehen unter-

schiedliche Epochen der Hotelgeschichte im Blickpunkt.

Die ersten Gäste des 1865 eröffneten „Europäischen Hofes“ reisten mit der Eisenbahn an. 25 Jahre zuvor hatte Heidelberg seinen ersten Bahnhof bekommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Hotel zehn Jahre lang von den US-Amerikanern beschlagnahmt. Als das Grandhotel 1957 wiedereröffnet wurde, waren es in den Folgejahren vornehmlich Gäste aus Übersee, die das Hotel mit seinen 100 Zimmern, 14 Juniorsuiten, drei Apartments und der Penthouse-Suite füllten.

Heute profitiert das Haus, hierzulande eines der ganz wenigen privat geführten Fünf-Sterne-Stadthotels, vom guten Ruf der Heidelberger Uniklinik. Viele reich-

che Araber und Russen lassen sich am Neckar behandeln, die Familien steigen derweil für Wochen, manchmal gar für Monate im „Europäischen Hof“ ab.

Neil Armstrong war zwar der erste Mann, der den Mond betreten hat, er war aber nicht der erste Prominente, der es sich im Heidelberger Schmuckstück hat gut gehen lassen. Die Bundeskanzler Ludwig Erhard und Helmut Schmidt, Winston Churchill und die englische Königin Viktoria, die Rolling Stones und Peter Ustinov, Muhammad Ali und Vladimir Klitschko: Sie alle stiegen schon an der Friedrich-Ebert-Anlage ab. Wer von ihnen sich gut und wer sich vielleicht weniger gut benommen hat, das bleibt das Geheimnis der von Kretschmanns.

Ohne Namen zu nennen, erzählt Juniorchefin Caroline von Kretschmann dann von einer ausländischen Familie, die lange im Hotel blieb und deren fünf Kinder sich mit der Zeit langweilten. Flugs erwarb das Familienoberhaupt zwölf Meerschweinchen, die unter anderem die wertvollen Vorhänge anknabberten. Als die Direktion die freie Haltung von Meerschweinchen untersagte, brachte die Familie die Tiere zurück in die Zoohandlung. Zurück kam sie mit zwölf Hasen.



Luxusresidenz: Der „Europäische Hof“ bei der Eröffnung vor 150 Jahren.

www.europaesischerhof.com